

Die Liturgie der Kirche

Der dritte Fastensonntag

Das große Leiden des Erlösers nimmt in der Person des ägyptischen Joseph, der heute den Heiland zeichnet, deutlichere Gestalt an. Da Joseph seinen Brüdern seine Träume und seine künftige Verherrlichung kund tut, erwacht in diesen Haß und Neid. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit bemächtigen sie sich seiner, werfen ihn in eine leere Zisterne und verkaufen ihn nach Ägypten, wo er durch Wiederverkauf als Sklave in die Hände eines ägyptischen Würdenträgers gerät. Hier rettet er seine Reinheit durch die Flucht vor dem Weibe des Hausherrn, wird dann als Verführer verurteilt und in das Gefängnis geworfen, und wird so das leuchtende, aufmunternde Beispiel für jeden, der für die Tugend der Reinheit ringen muß.

Im Gefängnis sendet Joseph seine Gebete um Befreiung zum Himmel und der Himmel erhört ihn. Wir sehen ihn nach einiger Zeit zur Rechten Pharaos; wir sehen ihn das Land Ägypten vom Untergange befreien, gepriesen als Retter des Volkes.

Dann kommen seine Brüder, um in Ägypten Getreide zu kaufen, wo sich ihnen Joseph in die Arme wirft: „Ich bin euer Bruder Joseph, den ihr verkauft habt. Aber fürchtet nichts. Gott hat alles zum besten geführt.“ Und sie lebten alle, der Vater und die Brüder, im Lande des Ueberflusses sorglos und glücklich.

Zug um Zug paßt dieses Bild auf den Heiland, Christus, das Vorbild der Sündenlosigkeit, sagt seine künftige Herrlichkeit voraus, erregt dadurch Neid und Haß seiner Mitbürger, wird verraten durch einen Jünger, verkauft an die Priesterkastei, gefangen genommen und eingesperrt, und ruft im Uebermaße seiner Leiden zum Vater, der ihn verlassen zu haben scheint. Der Vater erhört ihn, befreit ihn aus den Händen des Todes und des Grabes, läßt den Gottmenschen zu seiner Rechten sitzen, von wo aus er das ganze Erdreich mit seinem eucharistischen Brote vor dem geistigen Hungertode rettet und selbst seine Feinde und Verräter wieder mit Freunden aufnimmt: „Fürchtet euch nicht, Gott hat alles zum besten geführt.“ Und sie können im Ueberflusse der göttlichen Gnade leben in Zeit und Ewigkeit, sofern sie dieses Glück nicht wieder selbstschuldigt von sich werfen.

Der Meßtext

Gingang (Introitus)

Meine Augen schauen allezeit auf den Herrn, denn er zieht aus der Schlinge meine Füße. Schau her auf mich! Erbarme Dich meiner! Denn einsam und arm bin ich. Zu Dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf Dich vertraue ich, laß mich nicht schamrot werden. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, schaue hin auf das Flehen der Demütigen und strecke die Rechte Deiner Majestät zu unserm Schutze aus. Durch Jesus Christus.

Epistel: Epheser 5. 1 — 9

Brüder! Seid Nachahmer Gottes als die lieben Kinder: und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt, und sich für uns als Gabe und Opfer hingegeben hat, Gott zum lieblichen Geruche. Sünderei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch (komme vor) Schamlosigkeit, noch törichtes Gerede, noch Pöffen, die ja zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Dankagung. Denn das wißt und erkennet, daß kein Surer oder Ungläubiger oder Geiziger, der ein Götzendiener ist, ein Erbeil an dem Reiche Christi und Gottes habe. Laßt euch von niemanden verführen mit eifeln Worten: denn ihre Weggenosse sind die Joren Gottes über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einst Finsternis, nun aber seid ihr Licht im Herrn: wandelt als Kinder des Lichtes! Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Einsegnung (Graduale)

Auf, Herr! daß sich der Mensch nicht überhebe, daß die Völker vor Dir gerichtet werden! Du hast meinen Feind rücklings gewandt, sie wurden kraftlos und kamen um vor Deinem Angesichte.

Traktus.

Zu Dir erhebe ich meine Augen, der Du im Himmel wohnst. Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Augen ihrer Herren schauen, und wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Gebieterin, so blickten unsere Augen auf zum Herrn, unserm Gott, bis Er sich unser erbarmt. Erbarme Dich unser, Herr, erbarme Dich unser.

Evangelium: Lukas 11. 14 — 28

In jener Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, der stumm war. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, treibt er die Teufel aus. Andere verdachten ihn, und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen, daß ihr da saget, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Also werden sie selbst eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist alles sicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt, und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und verteilt seine Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, und sucht Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Und wenn er kommt, findet er es mit Wesen gereinigt, und gesäubert. Dann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind, als er; und sie gehen hinein und wohnen daselbst: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger, als die ersten. Es geschah aber, als er dies redete, erhob ein Weib unter dem Volk ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort hören, und dasselbe beobachten.

Opfergefang (Offertorium)

Die Satzungen des Herrn sind recht, erfreuen das Herz, seine Rechtsprüche sind süßer als Honig und Wabenlein; Dein Recht beobachtet sie.

Stillgebet (Secreta)

Diese Gabe, Herr, so bitten wir, tilge unsere Vergehen und heilige für das Opfer Leib und Seele Deiner Diener. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongefang (Communio)

Der Sperling findet ein Heim für sich, die Turteltaube ein Nest, wo sie ihre Jungen betten kann: Deine Alläre, Herr der Heerscharen, mein König und mein Gott! Selig, die in Deinem Hause wohnen! In alle Ewigkeit werden sie Dich loben.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Löse uns, so bitten wir Dich, Herr, von allen Verhuldigungen und Gefahren, da Du uns eines so großen Geheimnisses teilhaftig sein lässest. Durch Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Im Meßtexte läßt sich fast Schritt für Schritt der Niesenkampf des Heilandes mit Sünde und Hölle verfolgen. Der Eingang ist der Klageruf des ungerecht verfolgten Heilandes, der in unerschütterlichem Vertrauen vom Leiden weg sich nach oben wendet: „Ich vertraue auf Dich und werde nicht zu Schanden.“ Daran schließt sich im Gebete der Hilferuf des Heilandes an den himmlischen Vater um Schutz und Hilfe. Es ist zugleich der Ruf der Kirche, die seit ihrer Gründung in den Fußstapfen des Heilandes wandelt; es ist unser eigener Ruf im stillen und lauten Kampfe des Lebens. Die Epistel hebt zwei Momente wie zwei Lichtblicke in der Seele der Kämpfer hervor: Die Keuschheit und die Nächstenliebe des ägyptischen Joseph, den Pharaon den Heiland der Welt nannte und das Opfer der Liebe für uns, dargebracht von der fleckenlosen Reinheit Christi: „Wer kann mich einer Sünde zeihen?“ Und wir sollen auf demselben Wege Kinder des Lichtes werden!

Stufengefang und Traktus bekommen ihren wahren Sinn erst, wenn wir sie wieder in den Mund des ägyptischen Joseph und des Heilandes legen, die in voller Ueberzeugung von der Gerechtigkeit ihrer Sache ihre Hände mit unwürdlicher Zuersticht zum Himmel erheben. Das Evangelium nun stellt uns die beiden kämpfenden Parteien vor: Gott und Hölle, Heiland und Pharisäertum. Wie der Heiland durch das hier erzählte Wunder einen Menschen der Gewalt Satans entreißt und Satan aus dem Herzen dieses armen Wesens als aus der angemessenen Wohnung vertreibt, so wird er ihm die ganze Welt entreißen. Denn es kommt Christus, der Stärkere, der im Kampfe über Gottes Kraft verfügt.

Der Opfergefang eröffnet uns die Kraftquellen des Heilandes: die Wege des Herrn, die in Gottes Geboten und Satzungen niedergelegt sind und, wenn beobachtet, unfehlbar zum Siege und Ziele führen. Diese Kraftquellen bedeuten dem Geist ebensoviel wie dem Körper Honig, ein bei den Juden beliebtes Nahrungsmittel, das Kraft und Geschmack in sich vereint.

Wir aber bitten im Stillgebet, daß die heilige Messe, in der wir die tägliche Erneuerung dieses Niesenkampfes samt seinen Wirkungen wiederfinden, uns von Sünden reinige und zur würdigen Wiederfeier des heiligen Opfers uns heilige. Der Kommuniongefang ist wie das Jubellied des aus dem Grabe befreiten Erlösers, der sich gleich dem Vogel, der glücklich dem Käfig und der Schlinge entronnen ist, jubelnd zu des Himmels Höhen schwingt; des Heilandes, der jetzt siegreich in das Haus seines Vaters eingezogen ist.

Die Postcommunio ist unsere inländige Bitte: Befreie uns, o Herr, von Sünde und Gefahr, damit dieses Opfer uns wirklich Erquickung bringe, damit des Heilandes und unser Niesenkampf nicht unsonst gekämpft worden sei. Wir aber wollen mit dem Heilande der Auferstehung entgegengehen, in der festen Zuersticht des Sieges über uns selber, indem wir uns jetzt schon vorbereiten auf eine gute Osterbeicht und Osterkommunion.

Zeremonien und Gebräuche bei Auspendung der hl. Kommunion

Wenn wir jetzt daran gehen, die Zeremonien und Gebräuche zu erklären, die sich an den Empfang der hl. Kommunion anknüpfen, so geschieht dies mit Hinblick auf die hl. Osterkommunion, auf die wir uns nach Möglichkeit vorbereiten sollen. Hierzu möchte diese Erklärung, auch etwas beitragen.

Es näherten zu zeigen, daß Jesus Christus im heiligen Sakramente mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele wahrhaft, wirklich und wesentlich und unter jeder Gestalt ganz gegenwärtig ist, gehört nicht in den Bereich dieser Zeilen. Daran erinnert werden zu sein, wird jedoch das Verständnis des nun Folgenden erleichtern.

Der Priester kommuniziert in der hl. Messe unter beiden Gestalten. Warum nicht auch die Gläubigen? Einmal ist dies gar nicht nötig. Denn in der hl. Hostie ist der ganze und lebendige Heiland gegenwärtig, so daß wir gar nicht mehr empfangen würden, wenn wir auch unter beiden Gestalten kommunizieren würden.

Denn hätte praktische Gründe die Kirche veranlaßt, die hl. Kommunion nur unter einer Gestalt zu spenden. Wir wissen, daß schon in den ersten christlichen Zeiten alle bei der Spendung unter bloß einer Gestalt vorfanden. Die Christen nahen zur Zeit der Verfolgung bereitwilligerweise bloß den hl. Wein nach Hause, behielten ihn auf der Flucht und auf ihren Reisen bei sich, um im Falle der Gefahr kommunizieren zu können. Auch die Einsiedler, welche in der Wüste wohnten, wo es keine Priester gab, empfangen, wie der hl. Basilus berichtet, die heilige Kommunion, die sie immer bei sich zu Hause hatten, nur unter der einen Gestalt des Brotes. Die Kirche hat diesen Brauch aufgegeben und allmählich auf fast die ganze Kirche ausgedehnt. Man wollte verhindern, daß das hl. Mut bei der Ausleitung an das Volk auf die Erde verschüttet würde. Das Aufbewahren des hl. Sakramentes unter der Gestalt des Weines war schwierig, da sich diese Gestalt leichter zerlegt als diejenige des Brotes, besonders in warmen Gegenden. Viele Länder leiden Mangel an Wein, dessen Beschaffung also zu großen Kosten verursachen würde. Nicht zuletzt hat die Kirche die Ausleitung unter einer Gestalt gegen jene Verlehrer angeordnet, welche leugneten, daß Christus unter jeder Gestalt ganz gegenwärtig sei.

Eine schon aus der Zeit der Apostel stammende Vorschrift verlangt, daß man die hl. Kommunion nüchtern empfangt. Diese Vorschrift ist heute so zu verstehen, daß man von Mitternacht an nichts mehr essen noch trinken darf, und zwar verpflichtet diese Vorschrift unter schwerer Sünde. Von dieser Vorschrift sind Kranke ausgenommen. Um zu wissen, wie man es mit dem einzelnen Kranken zu halten hat, erkundigt man sich am besten bei seinem Seelsorger.

ge und barmherzige Herr! Amen.“ Das ist allerdings keine sakramentale Losprechung, durch die die Weichte überflüssig gemacht würde, sondern eine bloße Fürbitte des Priesters. Diese kann aber für die Kommunizierenden von großem Nutzen sein, wenn sie dieselbe andächtig und reumütig mitbeten oder anhören. Denn durch die hier erneuerte Reue werden die lässlichen Sünden atillat und dadurch der Wert der hl. Kommunion erhöht, da dieser umso größer ist, je reiner die Seele zum Tische des Herrn hintritt.

Nun folgt der erhebende Augenblick, wo der Priester den Kommunizierenden den Heiland zeigt und sie auffordert, das hochwürdigste Gut anzublickten: „Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi — Siehe das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ Die folgenden Worte des Priesters sollen die Gläubigen mit Freude, Liebe und Reue mitsprechen: „Domine, non sum dignus — O Herr ich bin nicht würdig, daß Du einkehrest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Dreimal spricht es der Priester, dreimal sollst Du es sprechen als letzte Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Während der Priester dir den heiligen Leib reicht, spricht er in heiliger Freude über dein Glück den Segenswunsch: „Der Leib unseres Herrn Jesus Christus bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.“ Zu den Worten „Ecce Agnus Dei“ und „Der Leib unseres Herrn Jesus Christus“ sind die Wirkungen der hl. Kommunion deutlich ausgesprochen: Reinigung von Sünde, Anspruch auf das ewige Leben, dessen Unterpfand die hl. Kommunion ist.

Wenn der Priester ausnahmsweise außerhalb der hl. Messe die hl. Kommunion spendet, so kehrt er nach Austeilung derselben an den Altar zurück, indem er spricht: „Himmelsbrod host Du ihnen gegeben, das alle Süßigkeit in sich enthält“, und schließt daran ein Gebet, daß wir doch alle das heilige Sakrament so verehren, so behandeln möchten, daß dessen Früchte und Wirkungen an uns nie verloren gehen. Das ist der Ausdruck der innigen, stillen Freude des Priesters, daß er die ihm Anvertrauten durch Spendung der hl. Kommunion hat glücklich machen können. Dann erkauft er den Anwesenden den Segen mit den Worten: „Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes steige auf euch herab und bleibe in euch auf immer!“

GRISTING

No. 1 Weizen — oder —
34 lbs. Superior 28 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

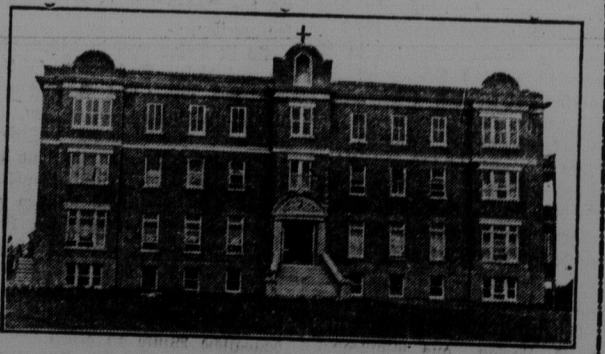
No. 2 Weizen — oder —
32 lbs. Superior 26 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Buschel. Wir koennen jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zusagen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueckerhalten.
Mehl- und Futtermeeke 20c.

McNAB FLOUR MILLS Limited

HUMBOLDT, Sask.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen - Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

DRUCKSACHEN
ENGLISCH UND DEUTSCH
ST. PETER'S PRESS
MUNSTER, SASK.
SAUBERE ARBEIT -- SCHNELLE BEDienung

Haben Sie schon das neuerkhiene Gesang- und Gebetbuch der deutschen Katholiken Nordamerikas, das „Salve Regina“?

Neue und verbesserte Auflage
Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Meßgesänge f. Kirchenschöre, die wichtigsten Gebete u. Andachten. Leicht lesbare Druck. Das neue „Salve Regina“ ist unbedingt nötig in allen deutschen katholischen Gemeinden, für alle Kirchenschöre, sowie für alle deutschsprachenden Glaubensgenossen, die fern von Priester und Kirche leben. — Der Preis ist so niedrig wie möglich festgesetzt; die Einnahmen aus dieser Auflage decken nur die Herstellungskosten.

Einfach, aber dauerhaft gebundenes „Salve Regina“ \$1.00
Zu solides Leder geb. „Salve Regina“ mit goldenem Titelbrad \$1.50
Bruchstückgabe \$2.50
Die beiden letztgenannten Bücher zu \$1.50 und zu \$2.50 eignen sich besonders gut für Schenkzwecke.

Schreiben Sie sofort (unter Beifügung des Geldbetrages) an:
„Salve Regina“
1835 Halifax Street REGINA, Sask.